

**Willy Forst - Film**

Ein neues Meisterwerk  
des erfolgreichen deutschen Spielleiters  
mit  
**Werner Krauss - Hortense Raky**  
**W. Eichberger - Olga Tschedowa**  
**Hans Moser**

Dieser Film schildert keine Geschichte des Burgtheaters. Seine Bühne ist nur der Schauplatz einer Handlung, deren Thema überall erklingt, wo Schauspieler das geben, wofür sie berufen sind: ihr Leben für die Kunst! Der Film schildert das letzte entscheidende Liebeserlebnis eines alternden, großen Schauspielers, der aus dem Verzicht auf das Liebesglück die Kraft gewinnt zur ruhmreichen Vollendung seines künstlerischen Schaffens.

**Ufa-Ton-Woche**  
**Erstaufführung heute!**

**Ufa-Theater** **Alte Promenade**

Infolge der außergewöhnlichen Länge des Films  
besonders Beginnzeiten  
Werktags: 3.30 6.10 8.10 - Sonntags: 3.00 5.30 8.10

**Am Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße 51**  
in beiden Theatern  
**ein herrlicher Erfolg!**  
Der Film mit der schönsten Musik, den wunderbaren Liedern, mit einer humorvollen Handlung — Ein Werk unerhörter Musikalität und geradezu zauberhaftem Bilderreichtum.  
Der Jubiläums-Film von  
**Martha Eggerth**



**Wo die Lerche singt**  
Nach der beliebten Operette von Franz Lehár.  
**Martha Eggerth, Hans Söhnker**  
Lucio Englisch - Rudolf Carl  
Tibor v. Halmay  
holen sich Lacher üb. Lacher  
Der herrliche Hintergrund ungarischer Landschaft bestimmt die bildhafte Note.  
**Für Jugendl. zugelassen!**  
Werktags: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
Sonnt.: 2.30 4.00 6.00 8.30 Uhr

„Die  
**AG-Presse**  
ist eine  
Gliederung der  
Partei“

**Schauburg**  
Wir bringen  
ab heute Freitag  
ein **Groß-Lustspiel**  
über das ganz Halle  
Tränen lachen wird!  
**Dienel**  
LASSEN BITTEN  
Nach dem vielbeläch. Bühnenspieler von Tom Impekoven.  
Es gibt wohl kaum ein Lustspiel, das soviel Laune, Witz und Humor in sich vereinigt, wie dieser ganz hervorragende Lustspielmacher.  
Es sorgen für die richtige Stimmung!

**Rose Stradner Hans Söhnker**  
die Komikerkanone Joe Stöckel, die „Kesse“ Fita Benkhoff, sowie Ursula Deinert, Arthur Schröder, Walter Steinbeck usw.  
— Ein Urteil der Presse: —  
Wer nach diesem Film sein Antlitz noch in Griesgrammen legt, verdient es, den Rest seines Lebens in Essig aufbewahrt zu werden.  
BVZ Abendausgabe  
Vorprogramm:  
**Land und Tiere im Gran Chaco**  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Astoria-Kabarett**  
Gastspiel **Paraselli**  
**Deutschlands berühmtest. Kraftmensch**  
sowie die anderen Attraktionen  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr  
sonst täglich abends 8 Uhr  
Eintritt freil!

**Stadtheater Halle**  
Akte, Freitag, 20 bis nach 23h, **Ergebnis**  
von 23. Werke  
Musik von R. von Westphalen  
Sonnabend, 20 bis gegen 22h,  
**Der Ausgang aus dem Alltag**  
Komödie v. H. Reinken

**Heute, Saal der Berggasse 23, 20 Uhr**  
**Beethoven-Abend**  
**Frederic Lamond**  
Lied- und Gedichtlesungen  
Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen  
Caroleen nach einem Thema v. Bach  
h o m o l i s o n a t e  
Beethoven: Rondo G-dur, Sonate cis-moll, Andante favori, Sonate C-dur  
Karten in der Musikalienhandlung  
E. Stöckel, Gr. Steinstr. 15a, Abende.

**Saalschloss**  
Sonnabend, den 5. Dez., 8 Uhr  
Sonntag, 6. Dez., 4 und 8 Uhr  
Eine Session legt die andere  
**2 Musical-Modelle**  
Die Attraktion von Wintergarten Berlin  
**Songst und Song**  
Nachmittags 8.30 Abends 11-11h  
11h 0.30 und 0.75  
Vorverk. Rolo-Turm u. Saalbau

**Küchen**  
in schöner Form  
und Arbeit  
preiswert bei  
**Schaible**  
Gr. Märkerstr. 26  
Deine Zeitung  
die MZ

**Praktisch denken, Stepp- oder Daunendecken**  
schenken!  
Die grosse Weihnachtsauswahl  
und die niedrige Preise für alle in eigenen Werkstätten gefertigten Decken sind eine Überraschung für jeden Käufer  
**Stieppdecken**  
mit Kunstseidenbezug . . . 13.75 14.50 17.50  
und feiner Wollfüllung 21.- 23.- 25.50 27.50  
oder mit weißer Wolle . . . 29.50 33.50 37.50  
**Daunendecken**  
zum Einziehen in Bezüge 28.50 34.50 37.-  
m. gebühtem Perkalbezug 43.- 45.- 48.-  
m. feinem Kunstseidenbezug 48.- 54.- 59.- usw.  
**Überschlagdecken**  
mit Kissenbezug . . . . . 8.25 9.50 12.-  
Ehstendard, u. Kinder-Belüftungsetzweil. werd. angez.

Mein Fenster überzaugt Sie über die  
reichhaltige Auswahl in  
**Armbanduhren**  
**Küchen- u. Tischuhren**  
sowie **Wetter- und Schmuck**  
**Kurt Weiss, Gr. Ulrichstraße 55**  
gegenüb. W. F. Wollmer

**Rundfunk**  
Sonnabend, den 5. Dezember 1936  
Leipzig  
Wellenfänge 853  
6.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Gemeinnütz. — 6.30: Fröhlich Klingt's zur Morgenstunde. — 6.50: Mitteilungen für den Bauern. — Anschließend: Nachrichten. — 8.00: Gemeinnütz. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.30: Für die Frau. — 9.45: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse. — 10.00: Nachrichtenberedungen. — 10.00: Die Sendlinger Bauern schlacht. — 10.30: Wetter, Wasserstand, Tagesprogramm. — 10.45: Heute vor . . . Jahren. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauern. — 12.00: Buntes Wohngende. — 13.00: Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Märkel von zwei bis dreil. — 15.00: Märkte in Alt- und Weital. — 15.20: Kinderfreunde. — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschafts- und Nachrichten. — 16.00: Zum Tag der nationalen Solidarität. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Aus Halle: Ritalaus teilt heut' frohe Gaben aus. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.30: Und morgen ist Sonntag.

**Deutschlandfunk**  
Wellenfänge 1721  
6.00: Gladenpfad, Morgenruf, Wetter. — Anst.!: Schallplatten. — 6.30: Fröhlich Klingt's zur Morgenstunde. — 7.00: Nachrichten. — 9.40: Kleine Turnspiele für die Hausfrau. — 10.00: Volk und Staat. Die Sendlinger Bauernschlacht. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.15: Semettedericht. — 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Anschließend: Wetter. — 12.00: Aus Saarbrücken: Markt zum Mittag. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Märkel von zwei bis dreil. — 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. — 15.10: Ruf der Jugend! — 15.15: Hier laßt der Kimpf. — 15.30: Wirtschaftswochenschau. — 15.45: Eigen Heim. — Eigen Land. — 16.00: Nad, dem Schaffen reger Hände — ein sorgenfreies Wohngende. — 18.00: Volkstheater — 18.45: Sport der Woche. — 19.00: Guten Abend, Heber Hörtel! Kleines Panfbreit. — 19.45: Was sagt ihr denn? — 20.00: Kernspruch, Anst.!: Wetter, Nachrichten. — 20.10: Musikalische Zoologie. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — Anst.!: Deutschlandfunk. — 22.30: Eine kleine Musik. — 22.45: Semettedericht. — 23.00: Wir bitten um Taus!

**Bettenhaus BRUNO PARIS**  
Halle Kl. Ulrichstr. 2bis Domplatz 9 (3Min. v. Markt)

**Werbt für unsere Presse!**  
**Zur Weihnachtsbäckerei**  
Weizenmehl Type 790 . . . . . 500 g 18.5  
Weizenmehl Type 630 . . . . . 500 g 20.5  
Weizenmehl Type 563 . . . . . 500 g 22.5  
Weizenmehl Type 405 . . . . . 500 g 24.5  
Sultaninen, helle Ware, 500 g 48, 40, 28.5  
Hofinen . . . . . 500 g 38.5  
Corinthien . . . . . 500 g 40, 36.5  
Gifronat, große Stücke 500 g 120, 108.5  
Hafelnüsse . . . . . 500 g 100.5  
G. S. Vanillinjüder . . . . . 3 Btl. 10.5  
Walnüsse . . . . . 500 g 42, 33.5  
Hafelnüsse . . . . . 500 g 40.5  
Paranüsse . . . . . 500 g 48.5  
Deutscher Wermuth . . . . . 1/2 l. o. Gl. 65.5  
Dürckherer Feuerberg (zum Glühwein) 1/2 l. o. Gl. 60.5  
**3% Rückvergütung!**  
**GOLDENE SIEBEN**  
Rückvergütung 3% in allen Stadtteilen

**Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden**

**Begabden** 544 **Verjüngung**

gleich ist besser als ein fetter Brocken". Aus einem während des Prozesses oder in der Verhandlung geschlossenen Vergleich kann genau so vollstreckt werden wie aus einem Urteil.

**Begabden, Lieberziehen von Gold od. Metall mit Gold.** Man verwendet dazu Goldpulver od. Blattgold, Raufgold, das auch zum Verzieren von Küssen verwendet wird.

**Verjüngung der Schwangerschaft** siehe Empfangnis, Pessar.

**Verjüngung.** Die regelmäßige Verjüngungsfrist beträgt dreißig Jahre. In 2 Jahren verjähren die Forderungen der Kaufleute, Gastwirten, Handwerker usw. wegen Forderung von Waren, Auslieferung von Arbeiten und dergl.; ferner die Forderungen des Dienstpersonals, der Angehörigen wegen ihrer Löhne oder Gehaltsforderungen, die Forderungen der Erziehungsanstalten und Lehrer wegen Pensionsgeld, Schulgeld, der Ärzte, Hebammen usw. wegen ihrer Honorare, der Rechtsanwältinnen, Richter und Gerichtsbeamten wegen ihrer Gebühren usw.; der Mietzins für bewegliche Sachen (nicht für Wohnungen); in 4 Jahren verjähren die Rückstände von Miet- und Nachzinsen, von sonstigen Zinsen mit Einschluß der Tilgungsraten; die rückständigen Unterhaltsbeiträge, Ruhegehälter, Renten usw. Die Verjüngung hat die Wirkung, daß der Schuldner die verjährten Beträge nicht mehr zu zahlen braucht, wenn er sie aber bezahlt, kann er je nicht mehr zurückfordern, auch wenn

die Begabden in Unkenntnis der Verjüngungsfrist erfolgt. Die Verjüngungsfrist läuft nicht, solange die Leistung geltend ist oder der Gläubiger durch Stillstand der Rechtspflege (z. B. während einer Revolution) innerhalb der letzten 6 Monate der Verjüngungsfrist in der Verfolgung seiner Ansprüche gehindert ist. Bei Verjährten zwischen Ehegatten läuft die Frist nicht, solange die Ehe besteht; das gleiche gilt für Ansprüche zwischen Eltern und Kindern während der Minderjährigkeit der letzteren u. zwischen Vormund und Mündel, solange das Vormundschaftsverhältnis dauert. — Die Verjüngung wird unterbrochen durch Anerkennung des Anspruchs seitens der Schuldners (z. B. durch Teilzahlung, Zinszahlung, Sicherstellungsleistung) oder durch Erhebung der Klage; ferner durch Zustellung eines Zahlungsbefehls, Antrag auf Güte-Verhandlung, Anmeldung im Konkurs oder Vergleichsverfahren usw. Die Verjüngungsfrist beginnt dann neu zu laufen. Ein Mahnschreiben (auch eingeschriebener Brief) unterbricht die Verjüngung nicht. Große Verbindungsverluste, Schadensersatz, Scheidung, Aussteuer.

**Verjüngung.** Sehr wenige Menschen wollen alt werden, ewige Jugend ist eine Märchenwelt. Daher ist immer wieder verurteilt worden, durch Mittel irgendwelcher Art das Alter hinauszuverschieben. Ganz außerliche Mittel sind Kubern, Schminken, Haarfarben usw. Großes Aufsehen ha-

**Radio-Apparate** **Licht u. Wärme** G.H. B.R.  
Große Ulrichstraße 54



Einsamer Posten am Stadtrand meldet:

## Achtung! Autobahn gut bewacht!

Sandstreummaschinen gegen Vereisung eingeseht und weitere Maßnahmen zur Sicherung des Kraftfahrzeugverkehrs in Aussicht genommen

und befehrt, er wird demnächst, das nächstmal kommt er um eine Anzeige und eine Strafe nicht mehr herum!

Der Autoposten aber unterläßt den Benutzer der Autobahn auch. Ein Streckenfahrer, der die Bahn fähig abfährt und sie kontrolliert, kann mit dem Posten von der Bahn aus fähig in telefonischer Verbindung treten. Kraftwagen, die auf der Strecke liegengeblieben sind, die einen Unfall hatten oder die eine schlimme Panne an der Weiterfahrt hinderte, erhalten durch die Zusammenarbeit von Kontrollfahrer und Bahnposten schnelle Hilfe. In kurzer Zeit wird vom Postenhaus aus ein Abschleppdienst alarmiert, der rettend eingreift, dort, wo Unfälle es erforderlich machen, kann über die Fernsprezentrale im Wachhaus auch die Sanitätsbereitschaft angefordert und eingeseht werden. Aber auch dann, wenn einem Kraftfahrer das Benzin ausgegangen ist, hilft der Kontrollfahrer, der fähig in einem Reservebehälter Brennstoff mitführt und diesen in Portäulen abgibt. Einsamer Posten am Stadtrand. Autos gleiten vorüber, über 300 Kraftfahrzeuge in der Stunde wurden hier gezählt. Dem Mann am Fenster entgeht nichts, was auf dem grauen

Der Posten von Peßen wacht über die Autobahn bei Halle

Klagen und Schnee heften durch die Stadt. In der Nacht kommt die Kälte, Eisbeden breiten sich über die Verkehrsstränge, der Verkehr gleitet langsamer vorwärts. Die Kraftfahrer bekommen die Vereisung zuerst zu spüren, die Sandstreifen draußen sind noch unsichere, das Fahren wird anstrengender und erfordert ganzen Einsatz, dabei weiß niemand, wie die Straßen ein paar Kilometer weiter beschaffen sind.

In den letzten Tagen meldete der Rundfunk noch am späten Abend die drohenden Gefahren. Achtung! Die Autobahn ist vorsichtig zu befahren! wurde durch den Sprecher mitgeteilt, der Verkehr war gewarnt, Unfälle wurden vermieden.

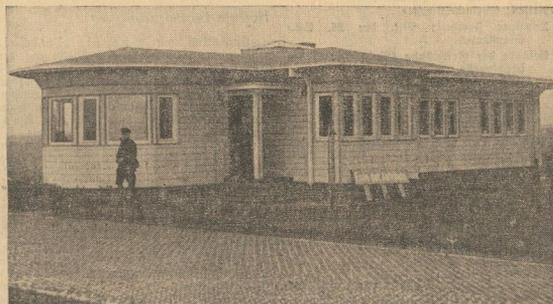
In der gleichen Stunde wacht draußen am Stadtrand ein einsamer Posten, um die Fahrverhältnisse auf der Autobahn fähig zu prüfen und die Fahrer zu unterrichten. Wenn keine Warnungen und Hinweise beachtet werden, kann das Befahren der Autobahn ohne Zwischenfälle vor sich gehen, auch wenn die Ueberlandstraßen von Eis bedeckt sind.

Die Autobahn wurde in der Nähe von Halle gegen die Vereisung in den letzten Tagen gesiegt, an einzelnen Stellen setzte man kleine

Mähdungen auf unseren Autobahnen fähig für die Sicherheit des Verkehrs geortet wird. Der Posten ist mit Ausnahme von wenigen Stunden nach Mitternacht fähig befehrt, alle Vorkehrungen sind getroffen worden, um den Kraftfahrer mit seiner Hilfe zu unterläßen.

Posten auf der Autobahn! Ein neuer Beruf, der einen bisher unbekanntem Begriff schafft. Da sieht der Diensthabende in seinem Häuschen dicht an der Autobahn, vom Deckstuhl aus überblickt er das weihen ins Landschaftende graue Band. Kraftfahrzeuge fahren in beiden Richtungen an ihm vorüber, er ist wie der Wächter an einer Brücke, die das ganze Land überbrückt.

Es ist keine Kleinigkeit, den Verkehr hier zu bewachen. Es gibt Kraftfahrer, die sich an die Fahrerregeln auf der Autobahn nicht gewöhnen wollen, dabei ist es doch gerade hier nicht schwer, Disziplin zu halten. Da verläßt ein Kraftfahrer, dem eingefallen ist, daß er in Halle etwas vergessen hat, auf halber Strecke fehrtsamachen, er wendet, fährt über den Rasenstreifen und weiß kaum, daß er Gefahren heraufbeschwört, die anderen Autos und nicht zuletzt ihm selbst leicht zum Verhängnis werden können. Der Posten an der Autobahn aber hat ihn längst beobachtet, nun wird er angehalten



Einsam steht das Wachhaus an dem endlosen Band der Autobahn

## Morgen Tag der nationalen Solidarität!

Wer sammelt und wo wird gesammelt am Sonnabend?

Wieder einmal gilt es der Welt zu zeigen, daß die nationalsozialistische Volksgemeinschaft nicht nur ein Schlagwort ist, sondern jederzeit durch die Tat bewiesen wird.

Die führenden Männer der Partei, des Staates, der Wirtschaft und der freien Berufe werden morgen an jeden einzelnen deutschen Volksgenossen appellieren, daß auch er verpflichtet ist, sich in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Und Du, deutscher Volksgenosse, willst beweisen, daß auch Du zu diesem Appell pünktlich angetreten bist.

Am 16. geht daher morgen der Ruf: „Jeder hilft helfen!“

Gesammelt wird wie im Vorjahre von 16 bis 19.30 Uhr auf den Straßen und von 20.30 bis 23 Uhr in den Gaststätten, Theatern und Kinos. Die Sammler melden sich am Sonnabend spätestens 15.30 Uhr bei ihrer zuständigen Ortsgruppe. Dort wird ihnen bekanntgegeben, in welchen Straßen sie eingeseht sind, auch werden ihnen hier die Sammelbüchsen übergeben.

Im Stadtkreis Halle sind rund 350 Sammler eingeseht. U. a. sammeln: Leipzig: Straße-Markt-Gr. Ulrichstraße: Gauleiter u. Stadtrat Pg. Fab. Jordan Kreisleiter Pg. Dohmberger SS-Brigade-Führer Pg. Kiedler Gebietsleiter Pg. Redemuth Oberleitungsleiter Pg. Simon NSKK-Standartenführer Pg. Brand Landesbandenweissmeister Pg. Schnerf

Markt: Polizeipräsident u. St.-Gruppenf. Pg. Zahn Bürgermeister Pg. Dr. Mag. Verghauptmann Pg. Thiele

ferner vom Leipziger Sender: Herrg. Langewisch, Alfred Schröder und Josef Seegers

Niederpfalz — Delitzscher Straße bis Bahnhof: Stellv. Gauleiter Pg. Telsche Landesstellenleiter Pg. Vindenberg Gebietsjungwollführer Pg. Thiemer Jungbauernführer Pg. Heide

Gefährte — Bernburger Straße: Stadtkommandant Pg. Dr. Graßmann Rates Kreuz, Pg. Dr. Weiss SS-Sturmabteilungsleiter Pg. Majanek Landesobmann Pg. Krause

Schneeertrage — Alter Markt — Mannische Straße — Brandplatz: Gaufrauenstellenleiterin Pg. Reiskow Gaujungenstellenleiter Pg. Czarnowski Stabsführer Pg. Otto

Prof. Pg. Dr. Noack Sturmabteilungsleiter u. Adjutant Pg. Pfand Am Steinort und Gr. Steinstraße:

Dereganführerin Pg. Käthe Keiferz Gaujungenstellenleiter Pg. Lebis Gauobmann der DWG. Pg. Bachmann

## Kommunistischer Heher ausgebürgeret

Wilhelm Koenen ist kein Deutscher mehr

Auf Grund des Gesetzes über die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom Jahre 1933 ist auch der bekannte Heher apostel des „Klassenkampfes“ in Halle, Wilhelm Koenen mit Familie ausgebürgeret worden. Sein hohemwühliges Treiben in unserer Stadt dürfte noch in aller Erinnerung sein, insbesondere als Stadtorbiter und ehemaliger kommunistischer Reichstagsabgeordneter. Nach dem Umhörung flüchtete er nach Paris, wo er im Sinne der kommunistischen Umsturzpläne tätig ist. Er ist jetzt insbesondere in internationalen Organisationen zur Bekämpfung des Faschismus eine Rolle und versucht in letzter Zeit, durch seine publizistische Tätigkeit den politischen Katholizismus für eine „antifaschistische Volksfront“ zu interessieren. An der mißlungenen Volksfrontbewegung gegen die Abhaltung der Olympischen Spiele in Deutschland hat er sich an maßgebender Stelle beteiligt.

Streckenband vor ihm gefiegt, sein Freund, der Streckenfahrer, ist immer unterwegs, die beiden arbeiten zusammen, den Augen ihrer Arbeit hat der Kraftfahrer auf der Autobahn.

In diesen Tagen mit Glatteis und drohendem Schnee erfordert seine Tätigkeit einen ganzen Mann, längs der Strecke wachen seine Blide, der Fernsprecher verbindet ihn mit der nächsten Poststelle. Die fähigen Fahrer der Bahn wissen längst, daß hier in ihrem Interesse Menschen tätig sind, eine Freundschaft hat sich zwischen den beiden entwickelt, die auch dann, wenn die Warnung kommt, vorsichtig zu sein, zu Disziplin, zu Verlässlichkeit und Zusammenarbeiten führt. —che.



Kaufmanns-Beobachter

Autoposten und Streckenfahrer verständigen sich über ihre Beobachtungen

Sandstreummaschinen ein, besonders auf den Straßen, in Zukunft sollen weitgehende Maßnahmen ergriffen werden, um die Autobahn nach Möglichkeit „offen“ zu halten. Eine Streckenpflicht für die Autobahnen besteht natürlich genau so wenig wie auf den Ueberlandstraßen, die Verantwortung für die Fahrt trägt der Kraftfahrer.

Ein Besuch bei dem Posten auf der Autobahn etwa bei Peßen, in nächster Nähe von Halle, läßt erkennen, mit welchen Be-

Intendant Pg. Dietrich Standartenführer Pg. Gaudig Standartenführer Pg. Dr. Mundt Prof. Dr. Woermann Oberstaatsanwalt Pg. Roggisse Bahnhof — Vorplatz — Wartehäule — Bahnhofsgeleise:

Dereganführer Pg. Fentel Gauamtsleiter Pg. Damminger Gaugebietsleiter Pg. Stätter Standartenführer Pg. Weiermann Reichsbahn-Bezirkspräsident Kiewitz

Mühlweg: Sturmabteilungsleiter Ksmuh Reichstraße: Prof. Dr. Eberhardten

In den Gaststätten

Hotel Goldene Aue — Hotel Rotes Rad — Haus Wostowski — Stadtschützenhaus — Café Jörn:

Gauleiter Pg. Jordan Kreisleiter Pg. Dohmberger SS-Brigadeleiter Pg. Kiedler Gebietsleiter Pg. Redemuth Oberleitungsleiter Pg. Simon Stellv. Gauleiter Pg. Telsche

Café Bauer — Haus Dietrich — Hotel Wilheler Kreuz — Johannes Grün — Stadtheater-Restaurant — Stadt Hamburg:

SS-Sturmabteilungsleiter Pg. Majanek Gauamtsleiter Pg. Bachmann Oberstaatsanwalt Pg. Roggisse

Männer mit starkem Bart, empfindlicher Haut und wenig Zeit rasieren sich mit PALMOLIVE-RASIERSEIFE! Mit dem handlichen Bakelithalter RM. 0.60





Samarkterdienst ist Dienst am Vaterland

Diemitz. Um für die Aufgaben des Roten Kreuzes zu werden, menschen mit dem Samarkterdienst...

Im vorigen Jahre bildete der hiesige Zweigverein aus 11 bis 25-jährige Mädchen jurist. Anfangs waren es nur wenige opferbereite Frauen...

Die größte Aufgabe, die dem Roten Kreuz gestellt ist, ist die Unterstützung zum Samarkterdienst...

Küchenabfälle zur Schweinefleisch

Ein Erlass des Reichsinnenministers Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Frick hat an die Kommunalverwaltungen...

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat die NS-Wirtschaftsleitung beauftragt...

Hammullenjahn für den Süden und Osten der Provinz

Auf der Hammullenjahn, der achten in Folge durchgeführten des Rindviehzuchtverbandes...

Die 12 bis 15 Monate alten Tiere gelangten mit Ausnahme der Rind, Dietrich, Colpa (Haa-Breis) und der Stammzuchtgenossenschaft...

Die 8 Stammullenjahre war eine fachkundige Bewertung, hieser Festsetzungere aus dem südlichen und östlichen Teil der Provinz...

Wittenberg. (Tödllich überfahren) An Richtung Wittenberg flüchtete ein Lastkraftwagenfahrer, der auf der Berliner Landstraße...

Eine Fahne kehrt wieder zurück

Von der Marine über Schloss Windsor nach 22 Jahren in die Heimat

Salferstadt. Nach 22 Jahren wird die am 10. September 1914 an die Marine verloren gegangene Fahne des II. Bataillons des Inf.-Regts. 27...

Der Bataillonskommandeur III./R. 12 Oberstl. v. Groddeck, berichtet über das Schicksal der Fahne in längeren Ausführungen...

Aus dem gigantischen Sturm über die Marine wurde am 6. September das II. Bataillon Infanterie-Regiment 27 herumgerissen...

Am 10. September, bei Tagesgrauen, blieb die Abteilung Schiffe kartenslos, gefloht, zerrieben, übermüdet, aber ungebrochen...

1932 lag ein Meeres-Offizier des Regiments, Stabskapitän R. Müller, das Fahnenstück im englischen Königsschloß Windsor...

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Noch 200 Diemitzler von der NSB. betruet

Diemitz. Die NSB-Ortsgruppe Diemitz ist umgezogen. In dem ehemals Pauline Schulchen Grundstück in der Weberstraße...

Sonnabend, 5. Dezember, im „Heidekrug“ aufgeführt wird. Der Vorverkauf lieferte die Karte 50 Pf. und für Arbeitslooper die Hälfte...

Dölan-Dölsau. (Öffentliche Versammlung der NSDAP) Sonntag, 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet in Dölsau im Hotel Sühner statt...

Letzin. (Kreisleiter Heidenreich sprach) Am Mittwoch fand eine öffentliche Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Letzin im Hotel Sühner statt...

Wölsitz. (Für das Winterhilfswerk) Anlässlich seiner goldenen Hochzeit spendete Wäldermeister Wölsitz 50 Brote für das Winterhilfswerk...

Beim Fensterputzen abgestürzt

Leipzig. Mittwoch vormittag stürzte aus einem Fenster im dritten Stockwerk eines Hauses in der Zwickauerstraße die 83 Jahre alte Martha Hillen beim Fensterputzen...

Entwichen und wieder gefasst

Magdeburg. Wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, ist am Mittwoch gegen 16.30 Uhr der Strafgefangene Rudolf Jabel, geboren am 19. Juli 1908 in Bernburg...

Magdeburg. (Direktor Erich Jermel) Einer der bekanntesten Männer der Eisenbahnpolitik, Direktor Erich Jermel, ist in Berlin im Alter von 88 Jahren nach längerer Krankheit gestorben...

Hilfeverweigerung wird bestraft

Leipzig. Nach der nationalsozialistischen Rechtsprechung wird mit Gefängnis oder Geldbusse bestraft, wer bei einem Unfall nicht Hilfe leistet...

Rum und Arrac bei A. Schwendmayr, Gr. Ulrichstraße 46

Leipzig. Das Schiffsgericht beurteilt den Angeklagten zu hundert Mark Geldstrafe...

Weißenfels. (70 Jahre alt) Am 3. Dezember feierte in Gienach, seinem letzten Wohnsitz, der langjährige Leiter unserer Kreisverwaltung, Oberleitendirektor i. R. Dr. Max Böhmig, seinen 70. Geburtstag.

Sangerhausen. (3 weiße Mäster d'Or) Der Kreis Sangerhausen, von dem die Fortschrittsgemeinschaft der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude in unserem Gau ihren Ausgang nahm, hat nun auf Veranlassung des Kreisleiters außer Benennung zwei weitere Ortschaften, Sangerhausen und Kottleben, als Mästerdörfer bestimmt worden.

Kemberg. (100 Jahre alt) Am 3. Dezember feiert die Rentnerin Pauline Zinte aus Kemberg ihren 100. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist sie geistig und körperlich rüstig...

Sangerhausen. (Alle helfen) Dadurch, daß alle männlichen Einwohner der Gemeinde an zwei Sonntagen in nordöstlicher Kameradschaft beim Ausräumen der Brandstätte halfen, war es dem im September abgestorbenen Bauern Paul Schumann möglich, seine neu aufgebaute Wirtschaft in dieselben Tagen wieder zu besetzen.

Bad Schmiedeberg. (Schule wegen Krankheit geschlossen) Die hiesige Schule mußte bis auf weiteres geschlossen werden, da der größte Teil der Kinder erkrankt ist.

Sehr mild

Der Reichswetterdienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Donnerstagabend:

Unter Bezirk lag am Donnerstag im Bereich letzter Donnerstagabend das Hoch in den Bodenseeregionen noch einziger Regen- oder Schneefall...

Ausfischen bis Sonnabendabend Ausfischende, zwischen Südwest und West kommende Winde, Übergang zu feineren Winden. Anfangs teils mit Spätregen, später im ganzen trocken.

Wasserstands-Meldungen

Table with 3 columns: Station, Datum: 3. Dezember 1936, Stand, and Zeit. Lists water levels for various stations like Galle, Groditz, Trotha, etc.

Advertisement for health products: Alles für die Gesundheit in unserer hygienischen Abteilung. Includes items like Unterlagen, Watte, Binden, Thermometer, etc.

Berühmte Leute antworten auf die Frage:

Wann ist man alt?

„Man wird nicht alt, solange man Humor hat, solange der Geist regt ist und solange man sich begeistern kann.“

Wenn ist man alt? Das ist eine Frage, die jeden Menschen einmal berührt. Es gibt eine Zeit, in der man einen 60jährigen einen Greis nannte. Heute leben mehr Hundertjährige auf der Welt als je zuvor — in den Vereinigten Staaten waren es im Vorjahr über 4000 Menschen, die dieses Alter erreichten. Ein amerikanischer Schriftsteller hat einer Reihe von bekannten und hochbetagten Leuten die Frage vorgelegt: „Wann ist man alt?“ Im folgenden bringen wir einige dieser Antworten, aus denen Humor, Lebensfreude und Optimismus sprechen, Tugenden, die man sich auch bis ins höchste Alter bewahren kann.

Der achtzigjährige Naturforscher Williams T. Hornadon,

der zahlreiche Expeditionen in die Dschungel von Südamerika unternommen und der Welt viele wertvolle Dienste geleistet hat, antwortet auf die Frage, wann der Mensch alt ist: „Heute, mit 80 Jahren, bin ich gealtert, nicht alt. Alle meine Geisteskräfte sind im ausgezeichneten Zustand. Ich habe keine Kravalle im Gesicht, um meinen Appetit könnte mich ein Wolf beneiden, und ich schlafe wie ein Säugling. Ich hoffe zuversichtlich, daß ich mich auch mit neunzig Jahren nicht alt fühlen werde. In diesem Alter werde ich noch mit der Feder für meine Ideen kämpfen, wenn es mit meinen Kräften nicht mehr recht gehen will.“

„G. B. S.“ — George Bernard Shaw:

„Ich lege keinen Wert auf Geburtstage. Warum soll man sich über das Alter eines Menschen den Kopf zerbrechen? Mit fünfzigjährigen Jahren ist ein Mann zu alt, um als Kurzstreckenläufer mit Erfolg zu starten, und zu jung, um Ministerpräsident zu werden. Mit fünfzig Jahren ist eine Frau zu alt, um ein Kind zu bekommen, aber nicht zu alt, um Vorkameristin in einer Provinzialstadt zu sein. Der Mensch ist aus vielen Teilen zusammengesetzt, von denen nicht zwei zur selben Zeit ihre vollkommene Ausbildung erreichen.“

Der Politiker Carter Glass,

der der „jüngste Greis“ in amerikanischen Senat ist, antwortete einem Reporter in Virginia, der an den humorvollen Herrn die Frage richtete: „Fühlen Sie sich alt?“ „Ich kann Ihre Frage leider nicht beantworten, denn ich bin erst siebenundfünfzig Jahre geworden. Es gibt Menschen, die alt gehören werden, andere, die mit ledigen Jahren Gelle sind, wieder andere, die noch mit 77 Jahren sich wie ein Säugling fühlen, so wie ich es von mir behaupten möchte.“

Der 82jährige Robert Underwood Johnson,

Direktor der Ruhmeshalle der New Yorker Universität, der auch als amerikanischer Gesandter in Rom tätig war, gibt auf die Frage des Alters den folgenden interessanten Rat: „Der Mensch ist nicht alt, solange er instand ist.“

Begeisterung zu empfinden, seinen Humor zu bewahren und einen Freundeskreis um sich zu sammeln.“

Der Schriftsteller William Von Helms,

der kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, äußerte sich, als er befragt wurde: „Ich habe gar keine Zeit, über mein Alter nachzudenken. Ein Mensch wird dann alt, wenn seine Gedanken sich nicht mehr mit der Vergangenheit, als der Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen beginnen. Das ist das sicherste Anzeichen des Verfalls.“

Der 82jährige amerikanische Dichter Edwin Markham,

der noch heute unermüdet seiner Arbeit nachgeht, antwortete: „Natürlich gibt es keine Mittel gegen den zerstörenden Einfluß der Jahre. Aber auch mit hundert Jahren ist einer nur dann alt, wenn er sich wirklich alt fühlt. Niemand ist alt, solange sein Gehirn rege ist, sein Auge klar und sein Mut unerschrocken und den Aufgaben des Lebens fest im Gesicht zu sehen.“

Der 82jährige englische Komiker Herr Wallen,

der auch heute noch Kadetten entwirft, wenn er auf der Bühne steht, vertritt den Stand-

punkt: „Alte Leute? So etwas kenne ich überhaupt nicht. Und wenn man einmal einen Alten trifft, dann kann man drauf wetten — es ist einer von früher.“

Man sieht aus diesen Antworten, daß das Alter überhaupt kein so lästiges Problem mehr ist, und daß mit dem Fortschreiten der Wissenschaft und Technik die Frage des Alters Lebens an Bedeutung verlor hat.

Einsiedlerin mit Bari

Sieben Jahre hat Miß Mary Laura Krole in Galt Sorsley in der englischen Grafschaft Surrey das Leben einer Einsiedlerin geführt. Die Ursache ihrer Menschengleichheit war ein Pakt, der ihr, allen Naturgesetzen Hohn sprechend, ippig auf Wangen und Kinn prägte und der bebauenswerten Frau ein absonderliches Aussehen verlieh. Fräulein Krole war so häßlich über diese missliche Fehle, die kein Mittel zu beseitigen vermochte, daß sie beschloß, nicht mehr auf die Straße zu gehen. Die Nachbarn gewöhnten sich bald an diesen Zustand, man stellte ihr die Dinge, die sie für ihren bescheidenen Lebensunterhalt brauchte, einfach vor die Türe. Sieben Jahre lang hat Miß Krole keinen Schritt mehr auf die Straße getan. In letzter Zeit fiel es jedoch den Nachbarn auf, daß Miß Krole und Brot unberührt an der Schwelle stehen blieben. Man benachrichtigte die Polizei, die die Türe zu der Wohnung der Einsiedlerin aufbrechen ließ. Man fand die Frau tot auf. Sie war bereits vor einem Woche gestorben, ihre Lebensart brachte es mit sich, daß sich niemand um die Hilfsbedürftige kümmerte, so daß sie einer an sich harmlosen Erkrankung erlag.

Der Umzug

Von Hermann Krause

Bei Mollentamps ging alles drunter und drüber. Mollentamps jagen.

Nicht gerade weit weg, nur fünf Dutzend von ihrer alten Wohnung, aber das genügte immerhin, um aus dem Bereich von Lehmanns Grammophon zu kommen.

„So, Lehmanns! Thretwegen war die ganze Sache gekommen. Unter ihnen befanden eine einzige Grammophonplatte. Kein Mensch wird ihnen



das übernehmen. Aber diese Platte spielten sie gewissenhaft jeden Tag auf beiden Seiten ab. Von acht bis neun Uhr abends: „Im Holenlager von La Plata“, von neun bis zehn Uhr: „Grün ist die Erde“, und wenn sie Sonntags mal später nach Hause kamen, ließen sie die Platte ein bißchen schneller laufen, um das Veräumdete nachzuböten.

Herr Mollentamp war Werkmeister in einer Autofabrik. Er hatte an sich nichts gegen die gelbe Farbe, aber wenn man acht Stunden mit Autos hantiert hat, legt man am Freitagsabend seinen Wert auf ausgebreitete landschaftliche Schilderungen.

Wiederholt war er hinterzogen und hatte sich den Kragen verbitten. Doch Herr Lehmann hatte nur böhmisch gelächelt und geigelt: „Der geht Sie einen nassen Schmutz an, was ich in meine Wohnung mache! Ihre Leichter trafen ja auch bei der Kundendienstgespräch wie ne Herde Wasserbüffel — meine Frau sagt bloß den jungen Leuten den Bug zulassen, der jeden Morgen von der Decke plärrt, und unter Laubfrosch ist schon bald wohngemütlich geworden; jedesmal, wenn ein Stück Kalk in sein Glas fällt, kommt er die Leiter zupfecht, weil er denkt, det is im Briele! For die Wetterverhältnisse is er überhaupt nich mehr zu brauchen — und im Übrigen können ja künzigen, wenn's Ihnen nich pagt!“

Herr Mollentamp tat daraufhin seinen Töchtern empfehlen, die morgenblonden Wege



Bau- u. Wäntze (8)

Auf dem Adolf-Hitler-Platz in Nürnberg, wo im Spätsommer die braunen Kolonnen am Führer vorbeiziehen, befindet sich schon seit fast 300 Jahren in der Weihnachtszeit der berühmte Christkindlmarkt

Wohin fliegst du, Renate?

Roman von Armin O. Huber

Copyright © Carl Zumbler Verlag, Berlin SW 2

4. Fortsetzung
„Wer ist's!“, rief sie auf englisch.
„Rabio — bringen Brief von Montas“, antwortete die Wäntzerin in gebrochenem Englisch.
Renate atmete auf und schritt zum Pflasterband. Sie sah die Umrisse eines Kindes, dann, in dem eine Gestalt tauchte.
„Kommen Sie!“ rief Renate energisch. Sie hatte jetzt gar keine Angst mehr.
Der Unbekannte nickte mit dem Kopf, trat an Land, machte sein Boot an einem Stein aus und neigte an seinem knienden Knägel, aus dem er endlich ein Papier hervorholte. Augenblicklich war es ein Kri-Indianer oder zum mindesten ein Halbblut, wie sie häufig im die Posten der Subarctik-Kompanie in diesen Teilen des Landes zu finden waren; die Köpfe der altindianischen oder französisch-kanadischen Belghänder, die sich mit indianischen Wäntzen zusammensetzen und so dieses neue Selbstbewußtsein ins Leben rufen, das einen großen Teil der nordwestindianischen Bevölkerung ausmachte.
Der Eingeborene tat sehr zurückhaltend und respektvoll vor der weißen Frau.
„Wer ist Montas?“ fragte Renate neugierig.
„Montas sein weißer Mann, kommen mit Stigmalchine.“
„Ah — also der?“
Renate nahm den Brief entgegen, las ihn, wiederum ein paar Momente tat, ging zum Feuer und öffnete das Schreiben.

Räume ausreißt. Also — ho-oi — Sod Bomic.“

„Innerlichkeit!“ Infrische Renate, und ihre Zähne bligten weiß.

Dane ich lange zu bedenken, holte sie einen Bleistift aus der Böhle und schrieb einige Zeilen auf die leere Hälfte seines Briefes.

„Sod Bomic! Sie sind Amerikaner oder Kanadier und sollten wissen, daß man sich am besten um seinen eigenen Dreck bekümmert. Verzeihen Sie mich bitte in Zukunft mit Ihren Befehlungen oder ich könnte mich veranlaßt sehen, Sie zu ohrfeigen. Renate Günther.“

Sie faltete den Brief zusammen, steckte ihn in das aufgerissene Kuvert und übergab es dem Halbblutindianer mit den Worten: „Bringen Sie das Ihrem Montas!“

Rabio wendete sich zum Gehen, aber das Mädchen hielt ihn am Kermel zurück, griff noch einmal in die Tasche und gab ihm eine fünfdollarnote. Grinnd sah sich nun Rabio zurück und neugierig mit seinem Kinn in der schwarzen Nacht, nachdem er ihr noch ein kleines Kettchen aushändigte, in dem sie die beprobenen Mosttinktur und eine Broschüre „Wie kampiere ich im Freien“ vorband. Die Wäntzerin brannnte zwar sehr, aber das Fälschen in ihrer Hand brannte noch mehr. In einem Anfall von Trotz und Jörn schenkte er es mit der Broschüre weit hinaus ins Dunkel, wo die beiden Dinge spurlos verlor. Dann packte sie in ihre Hände, wie ein Mensch, der etwas Schmutziges anlagte, und zog sich mit ihrem Kater Wäntz in die Flugolabine zurück, wo sie bei verschlossenen Fenstern in brütender Hitze ihr Nachtlager zurechtmachte.

Sie konnte lange nicht einschlafen, obwohl sie auf einer herzig weichen Federmatratze ruhte. Sie Innerlichkeit des Kanturrens gefiel plagten sie wie kleine Teufel, die mit seltsamen Dreiecken auf sie einwirkten. Doch schließlich überwältigten sie die ausgeblenden Strahlen des vergangenen Tages. Sie schlief mit Kater Wäntz an ihrer Seite ein.

Pilo mit dem Dillpeter glänzt sehr rasch und schneit das Leder. Genau so gut ist Pilo-Bannerwachs!

Der Flug in den Norden ging stufenweise weiter. Die ä la Grosse — Fort Chiraman am Athabaskafer — Fort Smith am Großen Stenensfluß.

Renate lernte von Tag zu Tag mehr in der Buchführung, die so ganz anders war als das gewöhnliche Führen. Man vertraute weniger auf Rechnungen, sehr gar nicht auf etwaige Leuchtschilde, Wäntze und dergleichen, sondern ließig auf seinen gebundenen Menschenkenntnis. Viele Männer behaupteten ja, die Frauen hätten das nicht, wenigstens nicht in einem solchen Maße wie sie. Renate — und mit ihr bestimmt Tausende anderer Frauen aller Länder — bestritt das energisch; deswegen flog sie ja diesen Weltflug. Die Bella-Goola war nur ein Mittel zum Zweck, Finanzierung und Fortward. In Renate wohnte eine neue Kraft, die der Welt vorführen wollte, daß auch „Weiber“ ihren „Männ“ helfen konnten, wenn es darauf ankam. Waren die Bräutigam, Sappho, Tins, nedas vielleicht ausgetrieben? Krüge und Faust-zu-Faust-Kämpfe wollte sie gern dem Mann überlassen als ureigenes Männerhandwerk. Auch Jagd nach Wild, Gold und Silber. Aber nicht die ganze Satzzeit des menschlichen Geschlechtes. Nicht die Monopolstellung in Mut, Energie, Standhaftigkeit und innerer Stärke...

In Fort Smith am Großen Stenensfluß wurde die Fliegerin zum erstenmal groß gefeiert. Die Beschänder der Subarctik-Kompanie, der Reillon Freres Trading Limited, der Northern Trading, die zehn Polizisten der Königlich Kanadischen Strittene Polizei, der Wäntze-Distrikt-Agent, der Superintendent des sogenannten Wäntze-Distrikts, Dr. Bourget, und Dr. MacDonald vom Hospitaldienst, die Wäntzer der Englischer- und römisch-katholischen Missionstationen und der Chef der Radiostation — alle tranden bei ihrer Ankunft am Flughafen Später und ließen sie herzlich im landüblichen Nordwest-Territorium willkommen. Der Radiobist funkte sofort mehrere Radiogramme in den Süden und meldete stolz das großartige Ereignis. In den Süden wurden die Wäntzisten mit wä-

# Ein Mann räumt auf

Von Marc Glash



„Spielen Sie einen Stat mit? Wir warten gerade auf den Dritten.“  
„Ne, heute nicht — ich warte nämlich auf den Ersten!“

Zu Kraft und Schönheit nur noch mit Nagel-  
spitzen zu betreten.  
Leider schienen Lehmanns die härteren  
Nerven zu haben. Die beide grünte in alter  
Freude weiter und die roten von La Mala  
hörten überhaupt nicht mehr auf zu kläffen.  
Da hatte Herr Moltenamp, der sich schließ-  
lich der Wache der Familie!  
Trude und Hertha waren geordnete Kin-  
der. Sie liebten ihre Mädeln spielen und schaff-  
ten für sie Stundenlöhnerinnen braute der Karren  
über die Straßenführung.  
Vergeblich verlor Herr Moltenamp zu  
Bremen, aber es war schon zu spät. Mit  
großem Gepolter zuckte das goldgerahmte  
Bild und fiel hartgen auf das Sofa. Von  
dem anderen Seite kam ein Schrei: „Gefahren —  
man fährt nur noch, wie die Schwieger-  
mutter mit den Zähnen knirscht, dann war  
sie hin und höchstens als Makulatur zu ge-  
bräuchen.“  
Als sie weiterfahren, entdeden sie, daß  
leider nur eines zu Braut gegangen war.  
Im Wagen klapperte es verdächtig wie Glas-  
schmelzen. Bald darauf breitete sich auf  
ein intensiver Beschallung aus. Der Ka-  
meratiengel begann hörbar künstlich zu trillern,  
er dachte, es sei Frühling geworden.  
Die Mädchen wollten der Sache auf den  
Grund gehen, aber Herr Moltenamp meinte:  
„Laßt man, Kinder! Der lohnst sich nicht mehr,  
wir sind ja —“  
— gleich da!“ wollte er legen. Doch dabei  
lenkte er den Karren zu sehr gegen die Bord-  
schwellen, das Rad ging ab und herunter trug  
drei Stühle, zwei Beulen, Marotten mit dem  
Wahrzeichen des roten Kreuzes.  
— Und dann begann es zu regnen. —  
Nach einer halben Stunde war der Karren  
wieder flott. Dreiecksmäßig machte er noch die  
Fahrt hin und her. Als die letzte Kuhle in der  
neuen Wohnung verstaubt war, führte Herr  
Moltenamp an seinen Knochen, was er ge-  
leistet hatte. Dennoch hielt er mit junger

Da Frau Müller, die unersehliche Frau  
Müller, wieder einmal nicht gekommen ist, um  
die Wohnung aufzuräumen, befinden sich die  
Zimmer ungefähr in dem Zustand wie die  
Welt am ersten Schöpfungstage.  
Der Mann mit der Großgültigkeit der  
Männer — mit dem Bang zu Unreinlichkeit,  
wie seine Frau sagt findet, daß es dann  
eben unrein gemacht gehen muß. Aber die  
emigie Hausfrau spürt so unabweisliche Be-  
weise von Schmutz in allerhand Ecken auf, daß  
die schließliche Unreinlichkeit, erklärt er, heißt  
Denn die liebe Gattin hat eine trante Hand  
und darf sie nicht bewegen.  
Zu solchem Behuf eilt er noch einmal zum  
Tabakstisch und füllt seine Pfeife neu. Das  
regt ihn immer so an, daß er auf ihren  
fragenden Blick. Dann bittet er sie, ihm doch  
einmal Ratte zu laden, und führt dazu das  
Beispiel der ehelichenen Walfahrt seines  
Eternals an, die sogar immer Kofferrollen  
gegen den Durst besah.  
Darauf entschwindet er ins Schlafzimmer  
und kommt in einer Art Wüstenzustand  
heraus. Der Oberkörper ist nackt, die Hosen hat  
er aufgetrennt, Sandalen an den Füßen und  
einen Hut auf dem Kopf. Wasu denn der Hut  
um Gotteswillen dienen sollte, fragt seine Frau.  
„Gegen den Staub“, gibt er beiläufig und ver-  
tauscht erst nach vielen Witten den Hut mit  
einer Mütze. Er bindet sich um die Mitte

eine alte Schürze seiner Frau zu einer Art  
Korridor, wo er unter den Beinen eine gründ-  
liche Auswahl trifft.  
„So“, sagt er, „jeht kann's losgehen. Du  
brauchst nichts zu tun, Ann, du sollst nur das  
Ganze regieren.“ Damit hängt er an ausau-  
ferst, nachdem er die Bilder von den Wänden,  
alle Bücher vom Regal und sämtliche Stühle  
auf Couch und Tisch gestippt hat.  
„Aber das ist ja gar nicht nötig“, sagt  
Ann, „wir wollen ja nur das Größte rein-  
machen, das andere macht Frau Müller, wenn  
sie kommt.“  
„Nein“, sagt Peter, „entweder ordentlich  
oder gar nicht. Schlamperei liebe ich nicht.“  
Dabei wipelt er die Staubwolken mit dem  
Bein auf. Es herrscht eine Zeitlang Ruhe,  
man höre nur das Krachen des Belens, der  
gegen die Wand klößt.  
„Warum hängt du denn bei der Tür an?“  
fragt Ann höchstern, „es ist doch richtigter,  
vom Fenster anzufangen und an der Tür alles  
zusammenzufegen.“  
„Keine Spur“, sagt Peter, „in der Kabine  
haben wir das auch immer so gemacht. Man  
hängt an der Tür an, legt am Fenster zu-  
sammen und schneift dann alles mit der  
Schippe aus dem Fenster.“ Dabei ist er im  
Begriff, den ganzen Dreck, schwapp, auf den  
Bögen zu kippen. Frau Ann's Kopf hindert

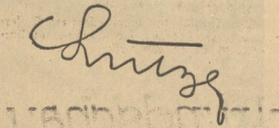
ihn daran. „Väterlich“, sagt Peter, „sei doch  
nicht so jämmerlich!“  
Damit klopft er sich auf Eimer und  
Schrubber und verdammt die Stube im Zu-  
in ein kleines Freibad. Das Wasser im Zu-  
an den Möbeln in die Höhe, lange Spritze  
bedecken die hell tapetierten Wände. Peter,  
schreit Ann, „nimm dich doch ein bißchen in  
acht! Schiß du denn nicht, daß du alles be-  
schmutzt!“  
Peter erhebt sich wie ein Raubengel, in der  
Hand hält er hat das Schmezzes des Scheuers  
lappen und schreit: „Schmutz machen nennt  
du das? Schiß dich, Ann, du darfst dich  
mich immerfort anstreifen, dann man die  
Nerven verlieren!“ — und platzt den Scheuers-  
lappen mit Schmutz in den Eimer.  
Im Anstrich ihrer Franken Eimer, so  
wichtigen Stilligkeit zieht Ann es natürlich  
kapitulieren und Peter wieder gute Hand zu  
geben. Sie zieht sich vorwärts halber zurück, um  
nicht wieder Zeuge seiner Verwünstungen zu  
sein. Er hat sofort wieder allen Dampf und  
wichtigen Stilligkeit zieht Ann es natürlich  
kapitulieren und Peter wieder gute Hand zu  
geben. Sie zieht sich vorwärts halber zurück, um  
nicht wieder Zeuge seiner Verwünstungen zu  
sein. Er hat sofort wieder allen Dampf und

## Stabschef der SA Lube zum Winterhilfswerk:

Sozialismus ist für uns keine Lehre, sondern  
Tat!

Wenn heute das ganze deutsche Volk eine  
große Opfergemeinschaft im Winterhilfswerk  
bildet, dann kann es sich die SA mit Stolz  
zurechnen, Wegbereiter zu dieser Volks-  
kameradschaft zu sein.

Nationalsozialist sein heißt: Opfern!  
SA -Mann sein heißt: Vorbild im Opfern sein!



Seine Augen funkeln ihm hart und steif  
stief er mitten im Zimmer stehen.  
Herr Moltenamp, die nachgekommen war,  
traf bald herein. „Weißt du schon Paul,  
Lehmanns sind auch gezogen — hierher —  
an diesen Küchenbisch erlöste er von nebem  
an klar und feierlich: „Grüß ich die Heide —“  
Herr Moltenamp prallte zurück, mit zittern-  
den Fingern klappte er sich ins Ohrfläppchen —  
nein, es war kein Traum!  
— die Heide ist grün“, Klang es weiter.

Lebensfroher Stimme eine kleine Rede. „Kin-  
der“, sagte er, „der war ein schönes Süd Ar-  
beit — macht nicht! Du haben wir's selbsthaft  
— nu können uns Lehmanns mal — nu is  
Kuhle — nu is Beschäftigung!“  
An diesem Küchenbisch erlöste er von nebem  
an klar und feierlich: „Grüß ich die Heide —“  
Herr Moltenamp prallte zurück, mit zittern-  
den Fingern klappte er sich ins Ohrfläppchen —  
nein, es war kein Traum!  
— die Heide ist grün“, Klang es weiter.

zer Wonne aufgenommen. Die Zeitungen be-  
reiteten große vor unternichtigen Schlag-  
zeilen vor. Frau Wilson und seine Frau  
Coola konnten befreit die Hände reiben.  
Man nahm allgemein am mutigen Können  
der jungen deutschen Fliegerin Anteil und  
interessierte sich lebhaft für die ferneren  
des „Guten Willen“. Sein Reiz und der  
Loozans-Werke Unternehmen mußte schon jetzt  
gegen Renates meistertstem Können ver-  
hießen. Daß Männer in den Urwald flogen,  
war nichts Neues mehr. Aber daß eine junge  
und dazu — das war sehr wichtig — hieß sich  
Frau so viel Bagamut zeigte, erregte die  
Mäßen. Man wollte mehr von ihr hören,  
mehr von ihr lesen, mehr Bilder von ihr  
sehen. Es zeigte sich wieder einmal, wie  
reich man in Amerika zu großer Popularität  
emporkriegen konnte. Heute unbekannt, morgen  
schon berühmt. Heute ein belichtetes kleines  
Mädchen, morgen eine tapere Frau. Heute  
eine dumme Gans, morgen ein „Dreispieler“  
in den Zeitungen.

Demnach war Renates Ruhm sozulagen  
dünn. Er lag an der Oberfläche und roß nach  
Kellern. Er bildete lediglich eine Senkation  
— eben einen „Dreispieler“. Innerlich blieben  
die Gemüter kalt. Das letzte ich gerade kein  
Festessen im Haus der Subjunktions-Kompanie  
zu Fort Smith. Zweihundertbedeutungslos  
jährige Tradition des Winterabends haben  
einer dünnen Fliegergeschichte gegenüber. Man  
bekannte hier das fliegende Wädeln und die  
salschlagendes, von Frauenhand gekletterte  
Zirkusautomobil, wie eine wagemutige Ar-  
stition, die um Geld und Ruhm ihr Leben auf  
Spiel setzte. Die bürgerlichen Wädeln, die  
winds- und wettergebräunten Männer der  
Nordwestpolizei, die pflichttreuen Winterab-  
stände „Was soll das heißen?“ Und: „Was wollen  
sich auch noch die Weiber in unserer Einlam-  
pett? Nicht genug, daß wir uns sehr für  
Zack abradern, ihnen schöne Tiererle in den  
Nachen schmeißen, ihnen Stoff für lächerliche  
Wahngeschichten geben? Wollen sie uns toll-  
machen mit ihrer Unwissenheit? — heraus-  
fordern, wie Concan-Tänzerinnen?“ Viele der

älteren Männer dachten: „Es ist die Ver-  
schlingung! Sie will mit uns spielen! Mit un-  
seren Säcken.“ Mit unserer Hinterwaldgrün-  
ten Würdel!“  
Und sie hatten vielerlei Recht, wenn sie  
das glaubten. Raum waren anderthalb Jahr-  
zehnte vergangen, seit das erste Flugzeug auf  
einem nordwestlichen See landete, seit man  
sich mit den lummenden und lurrenden Ma-  
schinendiegeln so weit hinauswagte. Früher  
genügte man sich mit dem eine männliche Hand  
erfordernden Virelmann, drang auf dem wäh-  
rigen nordwestlichen Flügeln in die entfern-  
testen Winkel vor, ungeling die Stromschlägen  
und stülte auf juchzenden Tragelinnen, erlitt  
Hunger und Störbu, kämpfte wachhaftig um  
sich. Da hätte es keine seine gewagt, so  
weit herauszufahren. Seine hübsche Blon-  
dine mit klaren Augen, roten Mund und  
schlanter Gestalt.  
Aber die Hinterwälder ließen sich nichts  
anmerken. Feuertisch waren sie sehr liebens-  
würdig. Sie fanden Renate Günter sogar  
überraschend nett und wenig giftig. Sie  
saute kein Gummi, sagte keine amerikanischen  
„gees“ und „gosh“ und redete sehr vernünf-  
lich. Man erinnerte einige Fliegeln einen Bau-  
fisch-Rum und trant sie auf das Wohl der  
jungen Fliegerpionierin aus. Man ob dazu  
herrliches Büffelsteak, das der Superintendent  
des Waldbüffelparks weißlich von Fort Smith  
eigens für diese Gelegenheit zubereitete. Es gab  
das Beste vom Westen und angingen löste  
man in den Nordwest-Territorien nicht leicht.  
Nach dem Bundesessen nahm sie der über-  
sichtige Verwalter der Subjunktions-Kompanie,  
McDougal, gefleitet.  
„Ich bin schon 65 Jahre im Norden, Mäd-  
chen“, begann er unumwunden. „Ich habe viel  
gesehen und gehört. Ich raune über Dich.“  
McDougal war trotz seines hohen Alters  
ein Rattlicher Mann mit langem, weißem  
Bart; das Gesicht eines nordwestlichen Wä-  
delnders, wie sie hier immer noch nicht selten  
waren. Während seines langen Wädeln-  
haftes hatte er viel von der indischen Art  
angemommen. Er konnte hundelange Schweif-  
schützen, wenn jemand die sprach, aber

wenn er rebete, dann verlangte er Ruhe und  
Hutmerkmalen. Er war ganz Würde, ganz  
Weiser, ein hitztes Wort aus seinem Mund  
entließ stets einen gültigen Rat.  
„Mädchen!“ fuhr er fort. „Du bist jung  
und hübsch. Du hast die Welt zu Deinen Füßen.  
Aber merke Dir, Ruhm ist kein etwas Höhles,  
menn Du ihn nicht mit einer modernen Art be-  
gründest. Das, was sie hier oft Ruhm nennen,  
ist nichts als Wortspiel und Papierfeuer. Es  
verdirbt Dich, und ich sage, daß Du zu gut bist.  
Bereife, daß man Dich einen Populizerin baut,  
hilft Dir sehr treu und lege Dir Reis. Ich  
bin nichts, bis ich nicht etwas getan habe, das  
mich nur selbst rechtfertigt!“ Das mußte  
Du Dir legen. Dann, wenn der lockere Thron  
eines Tages zusammenbricht, dann fällt Du  
nicht mit ihm in die Tiefe, denn Du hast Dich  
niemals fest in ihn niedergelassen. Bone Dir  
irgendwo einen festen Stuhl, den Du dann  
einnehmen kannst. Vielleicht ist's nur ein  
Schemel, aber er ist besser als nichts.  
Eigentlich hätte Dich McDougal noch hin-  
zulagen müßen: „Hugh, ich habe gesprochen.“  
Aber so theatralisch war er nicht. Auch lag er  
niemals in seinem Leben Indianergedichten,  
verlechte nur mit richtigen, roten Jägern, mit  
Frühgeiern von röhrlühenden Familien und  
hübschen Mädchen.  
Renate Günter war ein wenig vermisst.  
Die Rede des Alten brachte sie sozulagen aus  
dem Konzept. Sie verlorste, sie ließ sich  
ihrem Innern schlummernde sie weiter. Die  
Worte blieben da. Und mit ihnen kam der  
Zweifel. Handte ich recht — bin ich über-  
haupt dabeinsberechtig — gehörte ich eigen-  
lich nicht viel eher an den Kösther, in die  
Stube eines braven Ammes?  
Manndam hätte Renate den Alten, den  
altzu Wädeln, weil er ihr eine solche Zeit ver-  
dard. Warum mußte ausgerechnet er mit  
einem Großväterlicherkommen und die hübs-  
liche Dinge ins Gemüt reben — warum? War  
es ein faunischer Einfall, der peinigten sollte?  
Renate lehrte ziemlich rasch Fort Smith  
und seinen ehrwürdigen Hinterwäldern den  
Wädeln. Soe floß über den Großen Salsau-

tee geradewegs und ohne Zwischenlandung zum  
Großen Bärensee am Polarkreis.

Die Sonne schien hier vierundzwanzig  
Stunden, und das nächste Gewässer war mit  
einen fünf bis sechs Stunden lang. Renates,  
als er aufmachte, ist ihm die Kehle immer noch  
trocken von Staub. Er braucht sehr viel Bier,  
um sie wieder einermöglichen sauber zu be-  
kommen, und setzt er mit Wädeln  
einermöglichen erfrischend.  
Er betrachtet wohlgefällig die von ihm ge-  
führte Wohnung und sagt zu Ann: „So  
wunderbar reinnahmen kann keine Frau, da  
muß ein Mann her!“

zu ihrer Entschädigung bemerzte sie unter  
den Flugboote auch Sad Rowies „Cave  
Man“. Im liebsten wäre sie jeglich wieder  
weitergefahren, aber die Großen Bären-  
see war Fremdsprachennahme vorgelesen; sie  
konnte es nicht gut wegen, mit einem fast  
leeren Benintant hier ins Unbekannte hin-  
einzufahren. Sie begüßerte daher ihren  
„Guten Willen“ an einen der vielen Wädeln  
hies herzu, um ihre müßigen Plänen beim Zehn-  
mader Wädeln. Renate beschleunigte sie  
mit einem verdammt hohen Hallo; Männer, die  
in den vor einigen Jahren hier entdedten  
Wädeln oder Radiummineralen arbeiteten,  
ganz Renate schätzte, unermesslich, daß  
Wädeln des Bärenlandes nur nämlich sehr fast —  
ungemäß und mit noch einigen mehr oder  
weniger schwerwiegenden „um“ behaftet.  
Ein vierstündiger Wädeln sie einen erst  
halb beschleunigten Priem in den Augen  
aus, den das war keine Auffassung von  
Ritterlichkeit gegenüber einer Dame. Doch er  
gefährlich nahe an Renate vorbeizuliegen, daß sie  
sollte er schließlich nichts. Nachdem sie das  
Wädeln den leichten und gefahrenschweren  
Sprühen von weißen Fäden und Armen  
genüßigt hatte, tauchte sie den Kerl etwas  
bitter an.  
„Können Sie nicht aufpassen?“  
Fortsetzung folgt





# Turnen - Sport - Spiel

## Die Neuordnung im Reichsbund

Sportliche Lehrarbeit wird zusammengefaßt

Der Deutsche Reichsbund für Reibesübungen ist auf der letzten Führertagung angelegentlich Maßnahmen, die im Zuge der Neuordnung des Reichsbundes Sportbereiches notwendig sind, bekannt. Die bisher vielfachen Träger der Verantwortung werden durch eine strikte Zentralisierung abgeleitet. Im Zukunft wird die Durchführung der gestellten Aufgaben immer nur einer die Verantwortung tragen. Deshalb verschwinden in den Gauen und Kreisen die Gau- und Kreisfachmeister und Fachamtssportwart. An ihre Stellen treten lediglich Fachamate, die unter der Aufsicht der Gau- oder Kreisführer ihre Arbeit durchführen.

Sollte es erforderlich sein zu werden den Gau- oder Kreisfachmeister Mitarbeiter begeben, die die Dienstbezeichnung Obermann für Männerturnen oder für Schießsportwart usw. führen. Mit dem 1. April 1937 treten ferner die Reichsfachämter zur Reichsführung des DRB.

Die Reichsfachämter geben ihre auf rein fachliche Angelegenheiten beschränkten Aufweisungen unter der Bezeichnung Reichsfachamt, Fachamt I, nicht mehr an die Fachwart der betreffenden Gaus und Kreise, sondern an die Gau- und Kreisführer. Wenn also in Zukunft Anordnungen vom Reichsportführer über den Gauführer oder Kreisführer an den Bereichsleiter gehen, dann hat der Bereichsleiter damit ein wichtiges nationalpolitisch-fachliches Geheiß erhalten.

Mit dem inneren organisatorischen Neubau des Deutschen Reichsbundes für Reibesübungen gehen die sportlichen Schulungsmaßnahmen für das Jahr 1937 Hand in Hand. Die Führung des gesamten sportlichen Schulungswesens geht auf den Reichsbund selbst über und wird hier in einem Schulungsreferat bearbeitet. Aus verwaltungsmäßigen Gründen und im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung des Schulungswesens werden die Sportlehrer als Fachamtsleiter vom Reichsbund selbst übernommen.

Für die rein fachlichen Aufgaben bleiben in dieser Ordnung der Reichsfachämter maßgeblich beteiligt. Das Schulungswesen im DRB wird in Zukunft eine einmündigende Kette bilden, von den Fortbildungslehrgängen in den Vereinen über die Kreisführer-Bezirge bis zu den Gaus und Reichsportführern. Sinnliche Beiräte treten dabei im Rahmen der DRB-Grundhaltung, allen Schwärmen

und Übungsleitern soll die Notwendigkeit einer einfachen und gründlichen Allgemeinbildung als einer selbstverständlichen, moralischen und sportlichen Pflicht und als Voraussetzung für jeden Leistungsport deutlich vor Augen geführt werden.

### Schwimmwettkampf

Berlin - Plauen - Halle

Zu den Klauwettkämpfen zwischen Berlin und Halle einerseits und Plauen - Halle andererseits ist die Wettkampfsage für kommenden Sonntag nunmehr endgültig festgelegt.

In der Männerklasse kommen zum Austrag: 6mal 50 Meter und 4mal 100 Meter Krauflschwimmen, Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter, Krauflschwimmen 4mal 100 Meter und 10mal 50 Meter.

Die Frauen stellen sich ihren Klauenereisten in der Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter, Krauflschwimmen 3mal 100 Meter, Krauflschwimmen 3mal 100 Meter und Krauflschwimmen 6mal 50 Meter.

Die fünf Männerstaffeln zwischen Universität Berlin, Halleschen Turn- und Sportverein und Halle 02, sowie die vier Frauenstaffeln zwischen Plauen 1912 und Halle 02 verprechen gute Kämpfe zu werden, die dadurch an Interesse gewinnen, daß die Rennen über die verschiedenen Strecken jeweils in einem Lauf entschieden werden.

Am den Schwimmern und Schwimmerinnen, die an den Hauptkämpfen beteiligt sind, die nötigen Ruhepausen autommen zu lassen, sind nicht minder spannenbe Schwimmwettkämpfe in das Programm aufgenommen worden.

Die Radwettbewerbsschwimmer des Halleschen Turn- und Sportvereins und von Halle 02 werden in verschiedenen Staffeln zumutertreten, ferner zeigen die Springer Ritter, Fechtplan und Blume von Halle 02 ein schauwertiges und teilweise führt die Frauenabteilung der Ozer ein Flugrennen tragen, das der vollständigen Seite Rednung wert sind, ohne das ein Fecht der Schwimmer überhaupt nicht mehr denkbar ist.

Der Abschluß des Festes bildet ein Wasserballwettkampf zwischen den Mannschaften der Universität Berlin und Halle.

# Ferien vom Alltag

## Es riecht nach Schnee

Erstes Zwiegespräch mit den Brettlern

Wo, da seid ihr ja wieder! Noch ein bißchen verkauft, ein wenig kumpf nach der langen Ferienruhe - aber schon im ersten Augenblick wieder vertraut. Mein Monare hat man euch entsetzt, für nach euch geküßt und von euch geträumt wenn die Füße über sonnenblühenden Asphalt klappten und der Sommer am heißen istien.

Dann folgten die endlosen Regentage im Herbst, dieses graue, mullige Wetter, das euch in so viele Kerker rüete. Man wußte vor Freude einen Puzier tun, denn aus den Bergen werden schon die ersten Sportmöglichkeiten gemeldet, und ihr könnt gehen, was ihr wollt; es liegt ein Kuch von Schnee in der Luft, es riecht mit Schnee, wie es die Felsen nennen. Und da ist es halt um uns, die wir uns dem weißen Sport verabschieden haben, gelieben. Der November bringt die Schlucht mit, die uns jedes Jahr von neuem überfällt, wenn man die ersten Adventskränze ins Zimmer hängt und bei der Blumenfrau Mittel und Tannengrün läuft: die Sehnsucht nach pulorigem, weichen Schnee, nach dem Glanz der winterlichen Berge, nach sonnigerträulichen Gipfeln, nach idyllischen Märchenwäldern und traulichen kleinen Hütten, in denen das Feuer flackert und vor deren Fenstern Eisschneeflocken hängen. Das ist wie eine Reiseschmerz, die einen jedes Jahr von neuem überfällt. Das bekommt man, wie andere Leute das Fieber, unruhlich, heftig und ungesund. Man acht abgelenkt über die Straße und der Blick hängt an einem überfließenden Wasserfall, ein weisses Lächeln, und schon ist es um uns geschoben. Das Stiefel, der Schneehunger ist da!

### Skieliebe und Winterglück

Man wird auf einmal unruhig und ungeduldig. Wäre's denn gar nicht in diesem Jahr zu seinen anfangen? Man träumt und sieht hin, man sitzt über Werbefchriften und steht vor den Reisebüros, in denen sich die Glühbirnen bereiten lassen, die morgen oder übermorgen herein fahren werden, wo man hinaus laufen kann, und wo wir nicht hin kommen, ihr nicht, ihr alten, verdammten, ad so geliebten Brettl und ich nicht - und das ist dusselbe, denn im Winter sind wir drei eins.

Aber, nicht wahr, schließlich bleibt sich's auch gleich, ob man in die heiße Sonne der Dianolass-Hütte am Via Balli, nach Garmsitz, in den Fata, das Kielengebirge, in den Thüringer Wald oder ins Erzgebirge fährt; überall gibt's Skieliebe und Winterglück, und bestimmt, wir werden sie erleben. Denn was braucht's mehr als einen Sonntag überm Schnee, eine kleine Spur im einlauen Winterwald und den Tann mit den violetten und blauen Schatten in der Mittagsstunde, wenn ich mit euch in flüsternder Schußfahrt ins Bang hinunterlaufe...

Wie ich mich freue! Zwar hind es noch einige Wochen bis zum wohlverdienten Urlaub, und eigentlich ist es färscht, jetzt schon Pläne zu schmieden. Aber als ich heute das große lodende Schneepflaster in der Stadt las, da konnte ich nicht mehr widerstehen. Ich müßte auf Baden steigen und städtisches Welterleben mit euch teilen. Ja, und dann gelächel es ganz von selbst, daß ich euch aus der Spannung löste und lasche abzustehen begann. Das hat man so in den Fingern! Und schließlich, ein feiner Mann hat nur, wie ich schon oft geschrieben, Bindung nachsehen - das find Vorfreuden, die nur ein Jüngling genießt, die man feiner fremden Hand über-

läßt. Nun steht ihr hier, blank gepudrt und glänzend in meinem Zimmer, das für solchen Bedarf eigentlich gar nicht geeignet ist, und ich selere so ganz heimlich für mich, nur mit euch allein, ein kleines, kaltes Stiefel.

Die Winterpartie in den Werbeschriften erzählen mehr Wunderdinge von der Schönheit deutscher Landschaft, mein selbstgebrauter Grog ist gut und heiß wie damals in der Hütte - wißt ihr noch? Der Winter ist im letzten Jahr, der Glanzmann und die Sonne, die viele strahlende Sonne, die sein Ende nehmen wollte! Mir ist, als müßten wir in der nächsten Minute abfahren.

### Man brennt vor Ungeduld!

Ah, man könnte vor Ungeduld vergehen, und doch ist es vielleicht ganz gut so, weil ich bis dahin auch die neue Ausrichtung bestimmen haben werde, ohne die es nun einmal nicht mehr geht.

Ja, ich weiß schon, was ihr sagen wollt. Die Hauptsache seid ihr und der nötige Schnee in den winterlichen Bergen. Zumal wenn man dem wintlichen Gesicht angehöret, dann ist der Sport nebenbei auch noch ein klein bißel eine mobile Angelegenheit (für Männer übrigens ebenfalls!) und wenn wir richtig schwingen und klemmen können und das Sonntags in den Schnee fahren oder zum Urlaub in die bauerlichen Berge, dann ist das für uns eine recht vernünftige Sache, und ich muß ehrlich zugeben, so ein flottes frühliches Stiefelchen - was meint ihr zu Künderberder und den neuen kunden Tadel, die wie eine tolle Kapriole des Ueberruns im Schnee leuchten und auch den Gesichtsrändern heiter klemmen müssen? - erkößt nicht nur die Freude an diesem Sport, sondern auch unter Stiefelrücken und unferer Stiefelheit um ein beträchtliches. Und das ist doch nicht ganz unwichtig, nicht wahr?

Aber ihr habt natürlich recht. Die Hauptsache ist, daß es erit mal ordentlich schneit. Doch ich glaube, wir brauchen nicht mehr allzulange zu warten. Die Wetterpropheten reden ja schon seit Wochen von einem kalten und frühen Winter. Und wenn bald die weißen Flocken fallen, dann werden wir euch aufpassen und in den Zug schicken, in dem es auf einmal so wunderbar nach Schnee und Def und deren Stiefeln riecht, wie nun, wie es eben nur in einem Winterportzug riechen kann.

### So fern ist die Stadt...

Wir werden durch diesen, weißen Schnee gleiten, lachend und leicht. Ich werde die Bindung nach einmal selber ziehen - die Sonne wird scheinen - , vor uns die unendliche Weite, der heiße Bang, die Berge in Weiß, und dann - Gott Heil! Ros!

Tausend Kräfte können, hart laut der Wind an den Schößen, alle Mädchen des Lebens singen, für uns ist die Welt da! Das Herz kloßt bis zum Hals, das Blut braust in den Adern - der Schnee läubt! Man spürt jeden Muskel seines Körpers, der plötzlich berufend fremd und neu zugleich ist. Man findet das ganze Dasein herrlich - jede Minute ist ein Ja an das helle, milde Leben. Die Stadt ist fern, verurteilt im blauen Dunst des Horizonts. Wiehübel auch über den Berg.

Nichts will man mehr, nichts wünscht man mehr, als daß die Fahrt mit euch, ihr braunen, flinken Bretter, dieser Tag in Sonne und Schnee niemals ein Ende nehmen möge... Der. Gerda Dietz.

# Die kleine Sportrundschau

Max Schmeling tritt heute von Bremerhaven aus die Reise nach New York an, um dort die Angelegenheit seines Weltmeistertitelkampfes mit James Braddock persönlich zu regeln, nachdem die Kreise um den Weltmeister immer wieder versuchen, den Titelkampf zu umgehen. Schmeling wird am 11. Dezember der Sitzung der Boxkommission beizuwerden und die dortige Gelegenheit gleich den Vertrag für den Kampf im Juni abschließen, nachdem er sich von seinem bisherigen Interimvertreter getrennt hat.

Eine glatte Punktniederlage in zwölf Runden mußte Ballschwergewichtsmeister Adolf Witt in der Deutschen Halle durch den technisch besseren Engländer Frank Young erleiden. Nach Runden bezog er sich über dem Mann, wie klein über Wollner, Hans Schmiedt besiegte Müller in der dritten Runde entscheidend.

Gustav Ebers Wegner bei der Berliner Boxkampfanstaltung im Sportpalast am 11. Dezember wird der englische Weltgewichtmeister George "Banhofer" Burdette sein. Im weiteren Programm stehen sich Winney Hawer (König) und Oskarrieds Schwergewichtsmeister Handlich gegenüber.

Hagmann host in Stuttgart am 12. Dezember. Der Münchener Schwergewichtsbeger wird dort in der Stadthalle den Frankfurter Joht zum Gegner erhalten.

Ein Punktsieg Huguenin wird aus Lyon gemeldet. Der ehemalige französische Fliegengewichtsmechter konnte dort über Young Wertes-Zunts in zehn Runden erfolgreich sein.

Die Beteiligung an der diesjährigen Sandball-Meisterschaft der deutschen Soldaten ist überaus gut ausgefallen. Nicht weniger als 25 Mannschaften sind an den Wettkämpfen in Meißnerfeld, ins finanziellen und sportlichen Gründen wurden zur Durchführung der Meisterschaft zehn Spielkreise eingerichtet, die bis zum 13. Januar ihren Kreismeister feststellen haben.

Ein heftiger Kampf ist vor Abschluß der Rennzeit unter der Leitung von Franziska aus dem Championat im Gange. Es 53 Sieger haben bisher A. Horalek, D. v. Mißlaff und A. v. Regenlein geachtet. Den besten Durchläßigkeit hat mit 202 Startern von Mißlaff, v. Regenlein befohlen 27 Rennen und Horalek ließ seine Pferde gegen 300 Rennen laufen.

Neue Motorrad-Weltrekorde stellte auf der Straße von Plauen nach Zwickau der Italiener Luigi Benzoli für die 350-cm-Klasse auf. Mit fliegendem Start legte er die

englische Meile mit einer Geschwindigkeit von 186,046 Stb.-Kilom. und den Kilometer mit 189,901 Stb.-Kilom. zurück.

Das Kopenhagener Sechstagerrennen, das wegen verschiedener Vorkommnisse keinesfalls einen erfreulichen Ausgang nahm, lab erwartungsgemäß Wilmshurst-Gauns in einer Gesamtleistung von 3257,820 Kilometer mit 450 Punkten als Sieger, vor Willede Kungssjer mit 385 Punkten. Der Deutsche Böhme I schied auf ärztlichen Rat wegen einer Heberbein-Gruppe nach aus dem Rennen, während Jims-Ritter wegen Nichtanerkennung einer Runde die Bahn verließen. Kaufsch-Stieler belegten drei Runden zurück mit 161 Punkten den fünften Platz, sechs Runden zurück beachden Tandab-Berkmannen mit 135 Punkten das Rennen.

### Sport-Vereinsnachrichten

Sportverein Herriet, Sonnabend, den 6. 12. 1936, 20.30 Uhr, Wühllebber-Asammlung im Vereinslokal, 2.0410 Brühlstraße.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Die Übungsstunden der Leichtathleten fällt heute (Freitag) aus.

Germania-Hellenistik. Heute abend 8.30 findet der große Kampf im Ringen im Neumannstierke gegen Gängebräuben in „Hilf-Halle“, Salziger Straße, statt. Bei den Einheitskämpfern sind im Ringen ausgetragene, die beiden Gegner, die sich unter dem Ringen vollständig, vor und nach den Kämpfen großes Renner.

192 Halle 06. Am Sonnabend, den 6. Dezember, 20.30 Uhr, findet im Clubhaus eine Veranstaltung der Fußball-Meisterschaft statt. Sportlicher Romanen. Die beiden Mannschaften sind die beiden Mannschaften in der Halle, die die beiden Mannschaften im Berliner Kreis. Einmalige Wühllebber der Winterzeitungsmitgliedern im 192 06 sind dazu eingeladen.

Halle, Turn- und Sportverein. Sandball-Spiele am Sonntag, 6. 12. 1936: Jugend B - 0:23 B ab. B 10 Uhr, Sonntag, 6. 12. 1936: Jugend A - 0:23 B ab. 11 Uhr. Beide Spiele 0:23 B ab. 12.30 Uhr auf unterem Ringplatz, Sonntag, den 6. 12. 1936: Spielerwahlmannschaft, am Sonnabend, den 6. 12. 1936, 20.30 Uhr, auf unterem Ringplatz. Beginn 20.30 Uhr.

Spieler am Sonntag, den 6. Dezember 1936, 10.30 Uhr: Fußball 2. - Sportfreunde Roma auf unterem Ringplatz, 14.00 Uhr: Fußball 1. - Größtm 1. in Größtm, Treffpunkt ist eine halbe Stunde vor dem Beginn, Sonntag 2. - 09.2. auf unterem Ringplatz.

0:23, Sandball: 1. Mannschaft - 0:23 B ab. 14.30 Uhr: 0:23 B ab; Jugend A - 0:23 B ab. Jugend 11 Uhr: 0:23 B ab; Jugend B - 0:23 B ab. Jugend 10 Uhr: 0:23 B ab.

MNZ, die große Zeitung der neuen Zeit!

Sanatorium  
Oberbayern

Dr. Wiggers Kurheim  
**Partenkirchen**  
Klinisch geleitete Kuranstalt für alle Innere, Stoffwechsel-, Nervenkrankheiten  
Ganzjährig geöffnet! / Prospekte

Haus  
Schönbrunn  
St. Andreaskirche  
Festliches Fremdenheim  
Telefon 2, DR 330 653.

**Auf ins Achberggebiet**  
dem Wintererholungsplatz des Vogtlandes

Auskünfte und Prospekte durch die Verkehrsbüro Brunndöbra, Klingenthal, Mühltheim, Sachsenberg-Georgenhof, Zwota.

Mägdesprung  
Im herrlich. Sehbelt. Hotel u Pension  
Kurbad Meves, Fließend. Wasser  
Zim. m. Bad. Vorst. Verleise, Pension  
Sonntags RM 2.40 bis 3.40, 10.00 Uhr  
durch Reisebüro und  
Besitzer Hermann Meves

**Friedrichsbrunn**  
(Ostharz)  
Station: Suderode  
380 Meter  
Sprungschanze  
Alle Sportmöglichkeiten

Genießt in voller Sonne  
Schnee Bergeslust und Sonne  
in schönen SACHSEN











# Mitteldeutsche Hauswirtschaftszeitung

## Ausgabe Halle

Die „MRS“ ist das amtliche Verbandsblatt Mitteldeutscher Haushälterinnen der Partei im Gau Halle-Merzburg und des Reiches für Ernährung und unterteilt einzelne Beiträge nach dem Gebiete. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Weststraße 47, Fernruf 276 51, Zweigstellen: Magdeburg, Halle, Dessau, Leipzig, Erfurt, Weimar, Jena, Gera, Chemnitz, Dresden, Bitterfeld, Halle (M.), Halle (L.), Halle (N.), Halle (O.), Halle (S.), Halle (W.), Halle (SW), Halle (NW), Halle (SO), Halle (NO), Halle (SE), Halle (NE), Halle (SW), Halle (NW), Halle (SO), Halle (NO), Halle (SE), Halle (NE).

# Sicherung des Fettbedarfs

### Der schwerarbeitende Volksgenosse darf nicht schlechter gestellt sein als der vermögende - Amtliche Bezugslisten verhindern eigennützige Fettlebe auf Kosten des Volkes - Hamsterei wird streng bestraft

Berlin, 4. Dezember. Ueber die Regelung des Fettbezuges wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Der Fettverbrauch des deutschen Volkes ist zur Zeit erheblich über dem Verbrauchs vor Kriegszeit. Mit Rücksicht hierauf und Hinblick auf die Sicherung der notwendigen Fettzufuhr für die Bevölkerung ist es notwendig, die Fettzufuhr für die Bevölkerung zu begrenzen.



in Höhe von bisher sechs Kilogramm auf zehn Kilogramm jährlich erhöht wird.  
Ferner wird ab Januar 1937 einem weiteren Kreis von Volksgenossen, die keine Fettverbilligungsscheine erhalten, deren Einkommen aber nur wenig über dem der bisherigen Fettverbilligung einbezogenen Personen liegt, ein Bezugsrecht für 7 Kilogramm Konsummargarine im Jahre ohne Verbilligung durch Ausgabe von Bezugs-scheinen gewährt. Dabei kommen in der Regel Personen in Betracht, deren Einkommen sich in der Höhe des doppelten Höchstbetrags der öffentlichen Fürsorge hält. Diese Margarinebezugsscheine werden auf Antrag von den Fürsorgeveränden (Vollstreckungsstellen) ausgestellt.

Um eine gleichmäßige Verteilung der nachstehenden Stoffe auf alle Reichsbürger zu erreichen, bis zum Einzelhändler durchzuführen, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Molkereien und Butterfabrikbetriebe angewiesen, ihre Abnehmer im gleichen Verhältnis zu beliefern wie im Oktober 1936, jedoch bis auf weiteres nach Abzug von 0,5, die durch die Reichsstelle für Nahrungsmittel, Oel- und Fett einbehalten und in den Hauptverbrauchsgebieten dem Bedarf entsprechend verteilt werden. Besondere Anordnungen sind für die übrigen Fette erlassen.

Um dem Kleinhändler und Fleischer eine gerechte Verteilung der Fette an den Verbraucher zu ermöglichen, werden der Einzelhändler und des Fleischerhandels, als Bereich im letzten Absatz, auf vorläufige Grundlage angemessene Verhältnisse der Einzelhändler in erweiterter Umfang und auf zuverlässigen Unterlagen ab Januar 1937 wieder aufnehmen.

Um bei der Kundenliste die einzelnen Hausgaben zu berücksichtigen, werden die Entwürfe in die Kundenliste bei dem vom Verbraucher durchgeführte werden.

Nach im Dezember wird den Haushaltungen ein Haushaltsnachweis ausgeben, der als Unterlage für die Entwürfe in die Kundenliste bei dem vom Verbraucher durchgeführte dient. Die Ausgabe der Haushaltsnachweise wird in gleicher Weise durchgeföhrt, wie die Personenbezugs-scheine am 10. Oktober dieses Jahres. In ähnlicher Weise wird die Verlegung der notwendigen Betriebe, Genußmittelfabriken, Bäckereien und Konditoreien, soweit sie dem Einzelhandel bisher bezogen haben, geregelt; als Unterlage für die Entwürfe in die Kundenliste dient ein Betriebsnachweis über dessen Ausstellung die zuständigen Wirtschaftsverbände das Nähere mitteilen werden.

Durch diese Maßnahmen wird durch einen gerechten Ausgleich dafür gesorgt, daß jeder Volksgenosse die notwendigen Fettmengen erhält und daß Hamsterei, die zum Schaden der Allgemeinheit immer wieder verleitet, ihr Unwesen zu treiben, das Hand-geleget wird.

Wenn jeder einzelne den Fettverbrauch nur einigermaßen einspart, ist die reibungslose Versorgung sichergestellt; auch dann liegt der Fettverbrauch immer noch über dem Verbrauch der Vorkriegszeit. Es wird erwartet, daß jeder einzelne die Bedeutung dieser Maßnahmen für den nationalen Aufbau erkennt und verantwortungsbewußt sich immer den Grundbesitz vor Augen hält: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

# Wieder Volksschädlinge ausgeföhren

### Auch Matz Braun und Thomas Mann keine deutschen Staatsangehörigen mehr

17. Koenen, Wilhelm, geboren am 7. 4. 1886 in Hamburg; 18. Künig, Heinrich, geboren am 13. 4. 1886 in Weimar; 19. Rossmann, Paul, geboren am 22. 2. 1911 in Potsdam; 20. Runder, Paul Christian, geboren am 17. 10. 1897 in Wandsbeck; 21. Lauriolle, August Heinrich, geboren am 6. 8. 1886 in Mainz; 22. Lehner, Gustav, geboren am 6. 7. 1896 in Gelsenkirchen; 23. Ludwig, Adolf, geboren am 27. 6. 1892 in Wilmanns; 24. Mächts, Helmig, geboren am 16. 7. 1896 in Jena; 25. Mann, Thomas, geboren am 6. 6. 1875 in Wülfel; 26. Diden, Rudolf, geboren am 14. 1. 1885 in Stettin; 27. Otten, Carl, geboren am 29. 7. 1889 in Obertrüdingen; 28. Reinhold, Georg, geboren am 22. 10. 1885 in Trieburg (Baden); 29. Riegel, Heinrich, geboren am 10. 4. 1893 in Offenbach a. M.; 30. Sänzog, Karl, geboren am 14. 6. 1897 in Rölln; 31. Schätzner, Karl, geboren am 8. 11. 1895 in Köln; 32. Solimann, Wilhelm, geboren am 1. 4. 1881 in Oberlin; 33. Sprey, Salob, geboren am 8. 4. 1894 in Düsseldorf; 34. Steinthal, Hans Gustav, geboren am 16. 9. 1893 in Charlotte (Bayern); 35. Thalheimer, Siegfried, geboren am 10. 1. 1899 in Düsseldorf; 36. Thiele, Artur Otto, geboren am 28. 4. 1896 in Dresden; 37. Wajfen, Arnold, geboren am 10. 1. 1902 in Hart (Kreis Bergheim); 38. Wronow, Ludwig, geboren am 3. 12. 1900 in Berlin; 39. Wronow, Emil, geboren am 13. 11. 1888 in Oberstein (Rhein);

Das Vermögen der nordseebestimmten Personen wird beschlagnahmt.  
Georg Bauer (früher Marktwitz), jüdischer Rebattler, war bis zur Machtergreifung in Köln tätig. Er flüchtete in das Ausland und beteiligte sich an der Gründung einer deutschfeindlichen Zeitung in Saarbrücken, die systematische Propaganda gegen das Reich und seine Führung betrieb.  
Walter Bräuer, hiesig als Student Mitglied der ehemaligen SPD, trat bald zu der Kommunistischen Partei über. Nach dem Umsturz legte er seine staatsfeindliche Tätigkeit fort und flüchtete dann in die Schweiz, wo er sofort Verbindung mit deutschfeindlich eingestellten Kreisen aufnahm.  
Matthias (Max) Braun, früher Volksschullehrer, Fraktionsführer der SPD in der Stadtverordnetenversammlung Neß und Rebattler der verächtlichen marxistischen Tageszeitung „Der freie Sprecher“. Wegen seiner radikalen politischen Einstellung verließ er bald Deutschland und begab sich in das Saargebiet, wo er eine unruhigkeitspolitische Rolle spielte. Nach dem Abtrittungsergebnis flüchtete er nach Frankreich und entfaltete dort eine planmäßige, sehr fruchtbar das Reich. Ende 1935 gründete er eine Korrespondenz, deren alleiniges Ziel darin bestand, den ersten Aufbauwillen des Reiches zu verächtigen.  
(Fortsetzung auf Seite 2)

# Küste „Meeresforschungen“

### Sowjet-Boote in Norwegens Gewässern

Oslo, 4. Dezember. Tidens Tegen läßt sich aus Trondheim melden, daß an der Küste Nordnorwegens ein sowjetisches U-Boot in Begleitung der Dreimastigen Zilotteneinheiten inoffiziell. Unterseeboote, Minenleger und Torpedoboote übten zusammen mit Hitzeger. Von Hitzeger und Kapitänen von Dampfbooten seien bis zu 20 Unterseeboote an einem Punkte gesichtet worden.

Die Sowjetflotte behauptet, ihre U-Boote müßten ozeanographische Studien treiben und den Golfstrom beobachten. (?) In Nordnorwegen, wo man sich über die Gefahr, die von der Sowjetunion drohe, hat fast, glaube ich, Mensch an diese sowjetischen Meeresforschungen.

Bezeichnend für die Stimmung in Nordnorwegen, so führt Tidens Tegen fort, sei der Ausdruck des norwegischen Kommunismus. Sie seien, der sich schon einmal um roten Diktator von Sommer aufgeworfen habe. Dieser habe am letzten Freitag in Garder eröffnet. Nicht alle interessieren sich so wenig für die norwegische Küste wie die norwegische Marine.

KB. Dieses Treiben sowjetischer Kriegsschiffe und Flugzeuge paßt völlig zu den nachfolgenden Beobachtungen der letzten Zeit, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß Moskau sich dem Eisemare aus nach Gdansk, entlang der norwegischen, finnischen und skandinavischen Grenze ein Ausfallort nach Westen verhalten hat, um in dem Augenblick, in dem die Sowjettruppen weitere Staaten zerstört haben, zum bewaffneten Eingreifen in Europa anzutreten.

Man weiß heute in Moskau, daß der Weg über Deutschland verperrt ist und somit diesen Griff ins Westeuropä. Daher sucht man anderen günstigen Ausgangspunkten zu schaffen. Bekannt sind die - von uns wiederholt erwähnten - Zwangsmaßnahmen in Jugoslawien, wo man die gesamte dodekanesische Bevölkerung ausgerollt und nach Syrien zwangswegig verfrachtet hat. Da dieses jedoch keinen für Sowjettruppen günstigen Zugang zum offenen Meer hat, scheint man sich nunmehr an der Kurmankas Küste jene Ausgangspunkte für die rote Flotte schaffen zu wollen, die völlig frei von jeglicher menschlicher Einwirkung zum Sprengpunkt des Westens dienen soll.

Wenn damit auch eine Verlegung der sowjetischen Stützpunkt zur See außerhalb der Ostsee und damit eine Verlegung der deutschen Küste vermindert würde, so müssen wir trotzdem unsere Sorgen für den gesamten Ostseebereich nicht aus den Augen verlieren. England, das bekanntlich Sowjetrußland durch den Abbruch eines Flottenabkommens weitestgehende Vorteile einräumte, eines Tages böse Überraschungen erleben. Auf jeden Fall zeigt das Treiben der sowjetischen See- und Luftkräfte in den Küstengewässern Norwegens jene bolschewistische Kalkulation, die auf Sowjetrechte fremder Staaten keine Rücksicht nimmt und im Falle Spaniens bereits dazu geführt hat, daß Moskau auf spanischem Boden eine ausserordentlich und bewaffnete Flotte Landes unterhält, die unter Aufsichtnahme der sowjetischen Marineleitung besetzten roten Mittelmeerflotten jeden Tag härter wird und zur Gefahr für Westeuropa schon heute geworden ist!

# Franco kündigt Kriegszone an

London, 4. Dezember. Bei der britischen Regierung ist eine Note des spanischen Militärgouverneurs eingegangen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Zeit zwischen dem 30. November und dem 15. Dezember in der Zone von Kap Can Antonio (nördlich von Alicante) und Marbella (westlich von Málaga) auf spanischen Schiffen in spanischen Sowjetgenossenschaft Luftangriffe durchgeführt und in den Hafenmündungen dieser Zone Minen gelegt werden würden.

Der sozialdemokratische Danziger Volksstaatsabgeordnete Brill ist in Zusammenhang mit den kürzlichen Massenjuden verhaftet worden.